

ein lautredendes Beispiel. Die wüthenden Böhmen waren nach Friedrich's des Streitbaren Tode sogleich hervorgebrochen, um unter ihren Anführern, den Brüdern Procopius, die Nachbarländer zu verheeren, und hatten schon 1429 in der Gegend von Dresden und Meissen entsetzliche Greuel angerichtet, Strehla, Belgern, Torgau verbrannt und die Scharfenberger Bergwerke verschüttet. Aber im Jahre 1430 kamen sie stärker und gräßlicher — siebzigtausend Mann — wieder nach Sachsen und verwüsteten, der Angabe nach, damals an dreihundert Städte und vierzehnhundert Dörfer. So lagen ihre Mordbrennerhaufen auch am 25. Januar 1430 vor Plauen im Voigtlande. Ein Theil der Stadt war schon erobert und verbrannt, und sieben bis achthundert Einwohner unmenschlich niedergemetzelt. Das Schloß aber, wohin sich die Bornehmsten der Stadt geflüchtet hatten, weil es fest und schwer zu erobern war, umlagerten die Barbaren vergeblich. Da versicherten die Hussiten unter heiligen Schwüren, daß sie Jedermann schonen wollten, wenn man sich ihnen freiwillig ergäbe. Die Bedrängten innerhalb der Schloßmauern ließen sich zur Uebergabe verleiten; aber jene Wütheriche kannten nicht Worthalten und Eidschwur: sie drangen mit dem Säbel in der Faust durchs Burgthor und machten Alles, was lebte, unbarmherzig nieder. Es war ein entsetzliches Blutbad. Vor Allen die Geistlichen, denen sie überall Rache geschworen hatten, starben den Martertod, und die Mönche wurden gepeitscht, dann in unreine Gruben geworfen, oder lebendig begraben. — Von Plauen setzten sie ihren Raubzug, begleitet von der Feuersäule Moses — wie sie ihr Sengen und Brennen nannten — durch Franken und Baiern fort und gelangten blutbesleckt, aber beutereich mit dreitausend Wagen wieder in Böhmen an.

## 26. Januar.

### Ende des Bruderkrieges.

Ein höchst trauriger und verderblicher Krieg, der sechs Jahre lang Meissen und Thüringen arg verwüstete, erreichte im Jahre 1451 am heutigen Tage sein Ende; freilich für Tausende zu spät, die in ihm Habe und Gut, Freunde und Obdach, oder Gesundheit und Leben verloren hatten. Es war der unselige Bruderkrieg, der sich zwischen Friedrich dem Sanftmüthigen und seinem Bruder Herzog Wilhelm von Weimar im Jahre 1445 entsponnen hatte, weil Wilhelm, auf Anstiften des unruhigen Apel von Bizthum, nicht mit seinem ihm zugefallenen Landestheile zufrieden sein wollte. — Fast alle Ritter und Herren des Meißner- und Thüringerlandes waren in diesem